

Beobachtungen von zwei Hybriden Stockente x Reiherente *Anas platyrhynchos* x *Aythya fuligula* in Schleswig-Holstein mit einem Überblick der bisherigen Kenntnisse zu diesem Enten-Hybriden

Kai Dallmann, Einsteinstraße 27, 25541 Brunsbüttel, kai_dallmann@hotmail.com

Oliver Piepgras, Schleswig, Piepgras@gmx.de

Jörn Lehmhus, Cremlingen, lehmhus@yahoo.de

Martin Gottschling, Herne, martingottschling@gmx.net

Einleitung

Das Vorkommen von Wasservogelhybriden ist seit langem bekannt und wird in der vogelkundlichen Literatur umfassend beschrieben (z.B. Gillham & Gillham 1996, McCarthy 2006, Reeber 2015). Am gängigsten sind in Mitteleuropa unter den Enten solche Hybriden, bei denen beide Elternteile entweder zur Gruppe der Schwimmenten oder zur Gruppe der Tauchenten gehören. Unter den Schwimmenten-Hybriden sind dabei die Kombinationen Stockente x Spießente *Anas platyrhynchos* x *Anas acuta* und Stockente x Schnatterente *Anas platyrhynchos* x *Anas strepera* am häufigsten (Gillham & Gillham 2002, Lehmhus 2011), bei den Tauchenten sind es die Kombinationen Tafel- x Reiherente *Aythya ferina* x *Aythya fuligula* und Tafel- x Moorente *Aythya ferina* x *Aythya nyroca* (Dietzen & Schmidt 2003). Wesentlich seltener sind Kreuzungen zwischen Schwimmenten und Tauchenten. Bis auf die relativ häufige Kombination Stockente x Kolbenente *Anas platyrhynchos* x *Netta rufina* (z.B. Lehmhus 2013) sind solche Hybriden sehr selten und werden in der Literatur kaum beschrieben (z.B. Randler 2000, Randler 2008). Speziell das Bundesland Schleswig-Holstein betreffend gibt es nur wenige

Literaturangaben zu Enten-Hybriden. Einige Angaben dazu befinden sich in den beiden die Entenvögel betreffenden Bänden der Avifauna Schleswig-Holsteins (Berndt & Busche 1991, 1993) sowie bei Hein (1989).

In den Jahren 2020 bis 2023 gelangen in Schleswig-Holstein nun zwei Nachweise von Hybriden Stockente x Reiherente, über die hier berichtet werden soll. Des Weiteren wird versucht, einen möglichst genauen Überblick über weitere Nachweise dieser seltenen Hybridkombination zu geben, wobei die uns verfügbare Literatur sowie elektronische Medien herangezogen wurden.

Bisherige Kenntnisse zum Hybriden Stockente x Reiherente und die Beobachtungen in Schleswig-Holstein

Hinweise in der Literatur und in elektronischen Datenbanken

In der Literatur und in elektronischen Datenbanken lassen sich zu Hybriden von Stockente x Reiherente nur wenige Angaben finden. Folgende Angaben konnten bis jetzt in der Literatur ausfindig gemacht werden:



Abb. 1: Hybrid Stockente x Reiherente. // Hybrid Mallard x Tufted Duck. Foto: K. Dallmann, Brunsbüttel/HEI, 18. 4. 2020.



Abb. 2: Hybrid Stockente x Reiherente. // *Hybrid Mallard x Tufted Duck*. Foto: K. Dallmann, Brunsbüttel/HEI, 18. 4. 2020.

Abb. 3: Vier weitere Aufnahmen des Hybriden Stockente x Reiherente. // *Four more photos of the hybrid Mallard x Tufted Duck*. Foto: K. Dallmann, Brunsbüttel/HEI, 18. 4. 2020.

Die älteste Angabe, deren Originalliteraturstelle (Pitt 1944) uns allerdings nicht zugänglich war, betrifft (vermutlich) eine Feststellung aus den 1940er Jahren in Großbritannien (Verweis bei McCarthy 2006, Reeber 2015). Danach schreibt Payn (1955) über die Züchtung in Gefangenschaft. Über einen gesammelten Vogel berichtet Rucner (1963), der am 29.12.1949 bei Hutovo Blato (Kroatien) entdeckt wurde. Es handelte sich vermutlich um ein Männchen, da der untersuchte tote Vogel Merkmale von Männchen beider Arten zeigte. Über die Paarung eines Stockentenmännchens mit einem Reiherentenweibchen berichtet Clegg (1971). Und schließlich beobachtete Gillham (1987) in den Jahren 1966 und 1967 einen vermutlichen Hybriden Stockente x Reiherente bei London.

Die Abfrage der wichtigsten ornithologischen elektronischen Datenbanken (Stand 19.01.2024) ergab ebenfalls nur wenige Hinweise zu Hybriden von Stockente x Reiherente:

- In der niederländischen Datenbank (www.waarne-ming.nl) wird dieser Hybrid nicht aufgeführt (aber fotografisch belegte Hybriden Tafelente x Stockente und Moorente x Stockente). Auch in der schwedischen Datenbank (www.artportalen.se) und der weltweit aktiven Datenbank ebird (www.ebird.com) wird dieser Hybrid nicht aufgeführt.
- In der dänischen Datenbank (www.dofbasen.dk) werden für die Jahre 1996 bis 2002 acht Beobachtungen angeführt, von denen aber mehrere dieselben Vögel betreffen.
- In der polnischen Datenbank (www.clanga.com) gibt es eine Beobachtung (durch Fotos belegt) vom 5. 1. 2011 bei Białystok.
- Auf der Webseite <http://birdhybrids.blogspot.com> lässt sich die Aufnahme eines Hybriden Stockente x Reiherente aus den 1990er Jahren aus Dänemark (Degnemosen, Kopenhagen) finden.

Weitere Hinweise (mit Fotos) finden sich im Internet:

- ein Männchen am 21.2.2009 in Italien (nahe dem Fluss Po bei Revello) (Bruno Caula, http://www.cuneobirding.it/file/appro/cuneobirding_moretax-germano.htm)
- ein Männchen am 17.12.2017 in Tschechien (bei Prag) (Matthias D'haen, <https://ecuador.inaturalist.org/observations/9177474>)

Aktuelle Nachweise in Schleswig-Holstein

1. Eine erste Beobachtung eines männlichen Hybriden Stockente x Reiherente gelang am 18. 4. 2020 im südlichen Teil des Landkreises Dithmarschen bei Brunsbüttel (Abb. 1–3). Der Vogel wurde an diesem Tag an der Bodenentnahme bei Mühlenstraßen (Koordinaten: 09°04'02"E, 53°53'53"N) beobachtet (K. Dallmann), konnte dort in den Folgetagen jedoch nicht mehr festgestellt werden. Der Vogel hielt sich in der Gesellschaft von mehreren Reiherenten auf. Die (nur kurzzeitig beobachtete) Nahrungsaufnahme erfolgte wie bei Gründelenten üblich von der Wasseroberfläche. Auf den Digitalaufnahmen ist deutlich zu sehen, dass der Vogel unberingt war.
2. Der zweite Nachweis betrifft einen ebenfalls männlichen und unberingten Vogel, der zuerst am

15.10.2021 an der Kleinen Breite der Schlei bei Schleswig im Landkreis Schleswig-Flensburg (Koordinaten: 09°35'14"E, 54°30'36"N) festgestellt wurde (O. Piepgras, Abb. 4–7). Der Vogel konnte bis einschließlich 2.12.2021 regelmäßig an selber Stelle angetroffen werden und blieb danach verschwunden, ehe er in den darauffolgenden Jahren für kurze Zeit vom 18.–20.9.2022 und am 31.8.2023 eben dort wieder auftauchte. Zu diesen Zeiten trug er jedoch das Schlichtkleid. Der Beobachtungsort liegt an einem häufig frequentierten Zugplan-Zählpunkt, so dass eine Anwesenheit außerhalb der festgestellten Zeiten aufgefalle wäre. Gelegentliche Ein- und Abflüge in unterschiedliche Richtungen bzw. eine Abwesenheit für einige Tage zeigten, dass sich die Ente auch an anderen Orten in der Umgebung aufhielt. Dass es sich in allen drei Jahren an der Schlei um denselben Vogel gehandelt hat ist naheliegend, da gerade von Entenvögeln eine solche Rastplatztradition bekannt und durch zahlreiche wiederkehrende individuell kenntliche Hybriden belegt ist.

Der Vogel wies immer eine enge Bindung an eine größere Gruppe Stockenten auf und war wenig scheu, was aber dem Verhalten der lokalen Stockenten entsprach. Neben Aufgehalten an Land und im Flachwasser, erfolgte die Nahrungssuche vorwiegend tauchend im ufernahen Bereich in Tiefen bis zu 1,5 m und galt hauptsächlich einem größeren Vorkommen der Lagunen-Herzmuschel *Cerastoderma glaucum*. Das gleiche Verhalten zeigten die anwesenden Stockenten, die sich darauf spezialisiert hatten, die Muschelbänke durch mehrere Sekunden lange Tauchgänge zu erschließen. Unterschiede gab es im Eintauchverhalten und der Tauchdauer. Die Hybridente tauchte mit einem eleganten Sprung und angelegten Flügeln ins Wasser ein, im Gegensatz zu den Stockenten, die direkt eintauchten und die Flügel kurz vorm Untertauchen öffneten, so wie es z. B. lokale Eiderenten auch tun. Zudem wurden im Mittel etwas längere Tauchzeiten beim Hybriden wahrgenommen.

Beschreibung und Identifikation der beiden Schleswig-Holsteinischen Vögel

Beschreibung der Prachtkleider

Beide Vögel waren in ihrer Größe und Gestalt intermediär zwischen Stockente und Reiherente und wiesen die für Reiherenten typische runde Kopfform auf. Beim Schleswiger Vogel wirkte der Körper recht schlank und



Abb. 4: Hybrid Stockente x Reiherente. // Hybrid Mallard x Tufted Duck. Foto: O. Piepgras, Schlei/SL, Kleine Breite, 2.12.2021.

Abb. 5: Hybrid Stockente x Reiherente. // Hybrid Mallard x Tufted Duck. Foto: M. Gottschling, Schlei/SL, Kleine Breite, 25.11.2021.

gedrungen, wobei er auf dem Wasser wie eine kleine Schwimmente erschien und an Land mit aufrechter vorderlastiger Haltung und kurzem Hinterteil stark an eine Tauchente erinnerte.

Die Färbung der unbefiederten Körperteile offenbarte konkrete Hinweise, dass es sich bei den beiden Vögeln wirklich um unterschiedliche Individuen handelte. Der Schnabel des Dithmarscher Vogels war gräulich gefärbt wie bei Reiherenten, aber wohl (nur) geringfügig größer. Der Schnabel des Vogels von der Schlei war einheitlich hellgrau mit kleinem schwarzem Nagelfleck, entsprach in Form und Größe in etwa dem einer Stockente (und war nur geringfügig kleiner), unter bestimmten Lichtbedingungen kam ein gelber Grundton zum Vorschein. Die Unterschiede in Schnabelgröße und Schnabelfärbung sowie nachfolgend



Abb. 6: Hybrid Stockente x Reiherente. // *Hybrid Mallard x Tufted Duck*. Foto: M. Gottschling, Schlei/SL, Kleine Breite, 25.11.2021.

Abb. 7: Hybrid Stockente x Reiherente im Schlichtkleid. // *Hybrid Mallard x Tufted Duck*. Foto: O. Piepgras, Schlei/SL, Kleine Breite, 18.9.2022.

beschriebene Unterschiede in Gefiedermerkmalen (Unterschwanzdecken, Schirmfedern) und Irisfärbung zeigen, dass es sich um zwei verschiedene Vögel gehandelt haben muss. Die Beine beider Vögel waren grau bis gelblichgrau gefärbt und hatten von ihrer Färbung her damit keine Ähnlichkeit, weder mit den orangefarbenen Beinen der Stockente noch den dunkelgrauen Beinen der Reiherente.

Bei beiden Vögeln wirkten der rundliche Kopf und der Hals schwärzlich, mit einem sichtbaren Grünschimmer, allerdings nicht so auffällig wie bei den Männchen der Stockente. Beim Schleswiger Vogel erschienen die Augen, anders als bei Reiherenten, dunkel und stachen nicht besonders hervor, beim Dithmarscher Vogel waren

die Augen hell und kontrastierten deutlich zum dunklen Kopf. Der für Stockenten typische weiße Halsring war bei beiden Vögeln nicht vorhanden, ebenso nicht der Federschopf der Reiherente. Die von Hals und Flanken deutlich abgesetzte Brust hatte eine einheitlich rotbraune Färbung, ähnlich der einer männlichen Stockente.

Die Oberseiten mit den Schulterfedern und Flügeldecken waren dunkelbraun und kontrastierten auffällig zu den hellen graubraunen Flanken, die sich somit reiherentenähnlich von den dunkleren Flügeldecken absetzten. Die Vögel zeigten somit ansatzweise die typisch geschwungene s-förmige Seitenlinie vieler Tauchenten.

Die Heckbereiche beider Vögel waren bis auf die schmutzig weißen Steuerfedern dunkel gefärbt, mit schwarzen Bürzeln und beim Dithmarscher Vogel dunkelbraunen, beim Schleswiger Vogel dunkelbraunen bis schwarzen Unterschwanzdecken. Beim Schleswiger Vogel war zu erkennen, dass die hinteren Flanken am Schwanzansatz einen kleinen Bereich mit grober rotbrauner Marmorierung aufwiesen, die Steuerfedern verkürzten sich von außen nach innen, wodurch der Schwanz im Ruhezustand eine Kerbe aufwies. Die aufgeworfenen mittleren Steuerfedern („Erpellocken“) der Stockentenmännchen hatten beide Vögel nicht.

Die Färbungen und Zeichnungen der Oberflügel waren weder der von Stockenten- noch der von Reiherentenmännchen ähnlich. Die Flügel zeigten den für viele Schwimmenten typischen Spiegel auf den Armschwingen, allerdings nur rudimentär ausgebildet. Die nur unvollständig und unregelmäßig entwickelten Spiegeleinfassungen aus den Spitzensäumen der großen Armdecken und Armschwingen waren weiß und relativ schmal, zeigten aber eine Ähnlichkeit mit dem Armflügel der Stockente. Im Gegensatz zum einheitlich dunkel gefärbten Spiegel des Dithmarscher Vogels, war dieser bei der Schleswiger Ente zum Körper hin dunkel, mit variabler Grünfärbung auf wenigen Fahnen, und wurde an den äußersten Armschwingen zunehmend heller bis weiß.

Die Oberflügeldecken waren einheitlich dunkelbraun und damit dunkler als bei Stockentenmännchen und heller als bei Reiherentenmännchen, die Färbung war ähnlich der von Reiherentenweibchen. Beim Schleswiger Vogel waren die Schirmfedern im Gegensatz zu den Deckfedern auffällig hellgrau bis weiß, mit dunkler Basis, die Handschwingen erinnerten an eine Reiherente, mit schwarzer Terminalbinde und hellgrauer

Basis, beim Vogel in Brunsbüttel waren diese dunkelbraun und hoben sich farblich nicht von den Schulterfedern ab.

Beschreibung des Schlichtkleides des Schleswiger Vogels

Von den anwesenden Stockenten waren einige im Beobachtungszeitraum (18.–20. 9. 2022) schon weitestgehend im Prachtkleid, viele waren noch ganz schlicht gefärbt, dazwischen fanden sich auch einige Übergangskleider. Beim Hybriden kann die Mauser ins Prachtkleid schon eingesetzt haben. Am 1. 9. 2023 befanden sich noch alle Stockenten im Schlichtkleid.

Der Vogel war insgesamt einheitlicher gefärbt, aber die Kontraste von dunklem Kopf und Rücken zum restlichen Gefieder waren immer noch auffällig, wenn auch nicht ganz so deutlich wie im Prachtkleid. Die Unterschwanzdecken waren nun gänzlich weiß und die Flanken wirkten deutlich getönter, mehr beigefarben, mit einem unauffälligeren Übergang zur einfarbigen hellbraunen Brust. Der dunkle, insgesamt schwärzlich wirkende Kopf war mit kleineren hellbraunen Flecken durchsetzt und wies nur einen leichten Grünschimmer auf. Der dunkle Hals hatte einen größeren hell gepunkteten Seitenfleck.

Vergleich mit den Prachtkleidern der ähnlichen Hybriden Stockente x Moorente und Stockente x Tafelente

Die den Autoren bisher bekannten drei Hybriden zwischen Stockente und Moorente hatten im Prachtkleid ebenfalls einen dunklen, teils grünlich schimmernden Kopf, eine rotbraune Brust und einen blaugrauen, manchmal gelblich überhauchten Schnabel mit schwarzem Nagel. Der Kontrast zwischen den helleren Flanken einerseits und den dunkleren Mantel-, Schulter- und Schirmfedern andererseits war weniger ausgeprägt als bei den Hybriden Stockente x Reiherente. Außerdem wirkten Flanken und Rücken leicht rötlichbraun überhaucht und die Unterschwanzdecken waren größtenteils weiß. Die Abbildungen 8 und 9 zeigen jeweils einen Hybriden Stockente x Moorente, welche am 23.1.2011 (G. Holtermans) bzw. am 20.2.2015 (M. Op het Veld) bei Tegelen, Provinz Limburg, Niederlande fotografiert wurden.

Die den Autoren bisher bekannten drei Hybriden zwischen Stockente und Tafelente zeigten im Prachtkleid ebenfalls einen dunklen, teils grünlich oder kupfer schimmernden Kopf und eine rotbraune Brust.



Abb. 8: Hybrid Stockente x Moorente. // Hybrid Mallard x Ferruginous Duck. Foto: G. Holtermans, Tegelen, Provinz Limburg, Niederlande, 23.1.2011.

Abb. 9: Hybrid Stockente x Moorente. // Hybrid Mallard x Ferruginous Duck. Foto: M. Op het Veld, Tegelen, Provinz Limburg, Niederlande, 20.2.2015.

Der Schnabel war größtenteils blaugrau mit schwarzer Zeichnung an der Basis und an der Schnabelspitze. Die schwarze Zeichnung an der Schnabelspitze war nicht auf den Nagel beschränkt, sondern ausgedehnter. Der Kontrast zwischen den Flanken einerseits und den Mantel-, Schulterfedern andererseits war schwach ausgeprägt, so dass die Vögel einfarbiger und grauer wirkten als Hybriden Stockente x Reiherente. Bei einem Vogel waren die Schirmfedern dunkler als Mantel- und Schulterfedern, bei anderen dagegen ähnlich hell. Die Unterschwanzdecken waren größtenteils sehr dunkel rotbraun bis schwarz. Die Abbildungen 10 und 11 zeigen jeweils einen Hybriden Stockente x Tafelente, welche am 17.3.2013 bei Stein am Rhein, Kanton Schaffhausen,

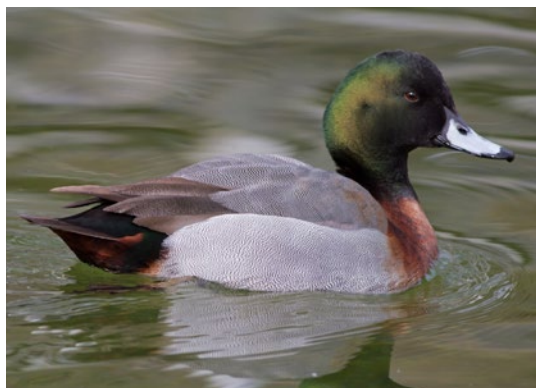


Abb. 10: Hybrid Stockente x Tafelente. // Hybrid Mallard x Common Pochard. Foto: F. Sigg, Stein am Rhein, Kanton Schaffhausen, Schweiz, 17.3.2013.

Abb. 11: Hybrid Stockente x Tafelente. // Hybrid Mallard x Common Pochard. // Foto: B. Balten, Karding, Provinz Groningen, Niederlande, 13.10.2017.

Schweiz (F. Sigg) bzw. am 13.10.2017 bei Karding, Provinz Groningen, Niederlande (B. Balten) fotografiert wurden.

Schlussfolgerung

Die beiden in Schleswig-Holstein beobachteten Vögel müssen aufgrund des Körperbaus Hybriden zwischen einer Tauchente und einer Gründelente gewesen sein. Aufgrund der Kombination heller Schnabel, dunkler, grünschimmernder Kopf, dunkler rotbrauner Brust und vergleichsweise hellen Flanken, handelte es sich nach Ansicht der Autoren um Hybriden zwischen Stockente und Reiherente. Die Tiere waren im Phänotyp anderen

Vögeln vergleichbar, die ebenfalls als diese Hybridkombination identifiziert wurden. Hybriden der Moorente oder der Tafelente mit der Stockente unterschieden sich dagegen in verschiedenen Merkmalen von den beiden schleswig-holsteinischen Vögeln.

Danksagung

Für die Überlassung der Aufnahmen von Hybriden Stockente x Moorente und Stockente x Tafelente danken wir Bernadette Balten, Giel Holtermans, Fritz Sigg und Melanie Op het Veld.

Summary: Observations of two hybrids Mallard x Tufted Duck *Anas platyrhynchos* x *Aythya fuligula* in Schleswig-Holstein with an overview of the current knowledge on this duck hybrid

We report on the observations of two different hybrids Mallard x Tufted Duck *Anas platyrhynchos* x *Aythya fuligula* in Schleswig-Holstein from 2020 to 2023. The appearance and behaviour of the two birds are described. At the same time, the observations of this rare duck hybrid available in the literature and online databases are compiled.

Literatur

- Berndt, R.K. & G. Busche 1991. Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins 3. Entenvögel 1. Höckerschwan bis Löffelente. Wachholtz, Neumünster.
- Berndt, R.K. & G. Busche 1993. Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins 4. Entenvögel 2. Kolbenente bis Ruderente. Wachholtz, Neumünster.
- Clegg, M. 1971. Relationships between Tufted Ducks and Mallards. British Birds 64: 372–373.
- Dietzen, C. & V. Schmidt 2003. Zum Auftreten der „seltenen“ Tauchenten in Rheinland-Pfalz 1989/90–2002/03 und die Bedeutung rheinnaher Gewässer als Rastplatz. Fauna Flora Rheinland-Pfalz, Beiheft 30: 229–254.
- Gillham, E. 1987. Tufted Ducks in a Royal Park. Lydd-on-Sea, Kent, UK. Veröffentlicht vom Autor.
- Gillham, E. & B. Gillham 1996. Hybrid Ducks. A contribution towards an inventory. B.L. Gillham, Wallington, England. Veröffentlicht von den Autoren.
- Gillham, E. & B. Gillham 2002. Hybrid Ducks: The 5th Contribution towards an Inventory. B.L. Gillham, Wallington, England. Veröffentlicht von den Autoren.

- Hein, K. 1989. Enten-Hybriden (Tafelente mit Reiher-, Moor- und Kolbenente). Orn. Mitt. 41: 75–80.
- Lehmhus, J. 2011. Beitrag zur Identifikation von Entenhybriden der Gattung *Anas*. Aves Braunschweig 2: 21–28.
- Lehmhus, J. 2013. Beitrag zur Identifikation von Kolbenentenhybriden. Aves Braunschweig 4: 21–27.
- McCarthy, E.M. 2006. *Handbook of Avian Hybrids of the World*. Oxford University Press. New York.
- Payn, W.H. 1955. Some hybrid waterfowl. Avicultural Magazine 61: 207–208.
- Pitt, W.S. 1944. An unusual cross. The Field, London. 184: 354.
- Randler, C. 2000. Wasservogelhybriden (Anseriformes) im westlichen Mitteleuropa – Verbreitung, Auftreten und Ursachen. Ökologie der Vögel 22(1): 1–106.
- Randler, C. 2008. Hybrid Wildfowl in Central Europe – an Overview. Waterbirds 31(1): 143–146.
- Reeber, S. 2015. *Waterfowl of North America, Europe & Asia*. Princeton University Press. Princeton und Oxford.
- Rucner, D. 1963. Prilog poznavanju bastarda porodice Anatidae nadenih u Jugoslaviji. Larus 15: 183–197.